

ANDACHT ZUM SONNTAG OKULI von Pfarrer Martin Frost

Liebe Gemeinde!

Am 15. März 2020 ist der Sonntag Okuli, der 3. Sonntag in der Passionszeit.

„Okuli“ – das klingt irgendwie bekannt. Man kennt ja ein Okular, also den Teil der Linse, wenn man in ein Fernrohr schaut.

Und in der Tat: Okuli hat etwas mit den Augen zu tun.

Der Name leitet sich her von einem Wort aus Psalm 25, das diesem Sonntag zugeordnet ist. Und ich glaube, schon auf Latein kann man den Sinn ein wenig heraushören:

Oculi mei semper ad dominum – Meine Augen sehen stets auf den Herrn, also auf Gott. Damit ist im übertragenen Sinne gemeint: Die Augen meines Herzens sehen stets auf Gott.

Denn wenn ich Jesus Christus wirklich nachfolgen will, kann ich den Weg und die Richtung nur dann finden, wenn ich unbeirrt auf ihn schaue und sein Wort höre.

Nachfolge Jesu, das ist mehr als die Kirche zu kennen und die Bibel ganz gut zu finden. Nachfolge Jesu, das ist auch mehr als Jesus nur als Vorbild zu sehen und sich mit allen Leidenden dieser Welt solidarisch zu erklären.

Nachfolge Jesu bedeutet einen völligen Perspektivwechsel, eine ganz neue Lebensaufgabe.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal ein Buch mit dem Titel „Nachfolge“ geschrieben. Und darin hat er einen tiefsinnigen Satz formuliert: „Nur der Glaubende ist gehorsam, und nur der Gehorsame glaubt.“

Naja, Gehorsam – das klingt heutzutage vielleicht nicht gerade einladend.

Gehorsam zu sein, das haben wir doch wohl hinter uns.

Aber auf der anderen Seite – „Gehorsam“ kommt doch von „Hören“.

Und irgendetwas hören wir doch immer.

Und auf irgendetwas hören wir auch immer.

Die Frage ist nur: Worauf hören wir konkret? Wem sind wir auf diese Weise „gehorsam“?

Gehorchen wir unserer inneren Stimme?

Gehorchen wir Menschen früherer Generationen und machen alles so weiter wie früher?

Gehorchen wir dem Jugendwahn und vergessen wir unsere Geschichte, unsere Wurzeln?

Gehorchen wir dem Zeitgeist, je nachdem, aus welcher Richtung er gerade weht?

So viele Stimmen sind es, die ständig auf uns einreden und die uns regelrecht fordern, ihnen zu gehorchen!

Und mitten durch all diese Stimmen, die uns auf ihre Seite ziehen wollen, ist da auch der Ruf Jesu: Folge mir nach!

Von Jesus wissen wir ja, dass er nicht einsam in der Wüste gelebt hat und darauf gewartet hat, dass Menschen ihn aufsuchen, sondern er ist auf die Menschen zugegangen, hat sich selbst auf den Weg zu ihnen gemacht, hat sie angesprochen und eingeladen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer wieder diesen Ruf Jesu hören, diese innere Stimme, die uns dazu einlädt, unsere Augen stets auf Gott zu richten, unser Herz ganz Jesus Christus zuzuwenden.

Und ich wünsche Ihnen, dass Sie gesund bleiben. An Leib und Seele.
Amen.